

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:
Pränumerations-Preis:
für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr. C. M.
vierteljährlich 2 fl. 30 fr.
Für die tägliche Zusendung in's Haus
8 fr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 fr. C. M.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer Anzei-
gewalteten Peltzeile 3 fr., bei An-
ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Dardanergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Et.

Nro. 294.

Sonnabend, 20 Dezember.

1851.

Einladung zur Pränumerat ion
auf das politisch-belletristische Journal:

„Der Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:
In Kofe im Expeditions-Lokale abgeholt halbjährlich
(vom 1. Januar bis letzten Juni) 5 fl. 30 fr. C. M.
vierteljährlich (vom 1. Januar
bis letzten März) 2 fl. 45 fr. C. M.
In Kofe mit Zusendung in's Haus,
halbjährlich 6 fl. — C. M.
vierteljährlich 3 „ — „
Für Auswärtige mit Postversendung
halbjährlich 7 fl. 30 fr. C. M.
vierteljährlich 3 „ 45 „ „

Jene P. T. Pränumeranten, welche den oben
angeführten Betrag nicht ganz eingesendet ha-
ben, werden höflichst ersucht, den Restbetrag zur
Ergänzung obiger Summe zu übersenden.

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes
f. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des
„Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels“.

Oesterreich.

Wien. In der neuesten Banksgung ward beschlos-
sen, die nächste Dividende zwischen 35—40 fl. C. M.
schwebend zu belassen und die Feststellung der Ziffer dem
Finanzministerium zu überlassen. Die Zinsen der 3pro-
zentigen Central-Kassenanweisungen im Betrage von
1,400,000 fl. wurde der Staatsverwaltung erlassen;
in des Reserfend wird ein Betrag von mehr als einer
Mill. Gulden hinterlegt werden.

Eine Gesellschaft aus den Kreisen des hohen Adels
soll die Absicht haben, einen Fond von vielen Millionen
Gulden zu gründen, der zu Borseoperationen mit dem
Zwecke auf Besserung der Valuta hinzuwirken bestimmt
wäre. Allfällige Gewinnste würden fortwährend bei dem
Stammkapitale verbleiben, und zur Zeit, in welcher die
Besserung der Valuta erfolgt sein wird, einem Wohl-
thätigkeitszwecke zufallen. Wie man hört, sind diesfalls
bereits einleitende Schritte geschehen, und soll das Ge-
richt ehestens zur Wahrheit werden.

Die „Neue Zeit“ meldet, daß die Zurückberufung
der Jesuiten nach Galizien und die Wiedereinsetzung
derselben in ihren vorigen Wirkungskreis in nächster Zu-
kunft bevorstehe.

Dem h. Kriegsministerium ist der Vorschlag über-
reicht worden, für das k. Militär gymnastische Schulen
zu errichten.

In Bezug auf eine dem öster. Konsulatsdragoman
vom Gouverneur der Dardanellen widersahrene Miß-
handlung, in deren Folge alle Konsuln ihre Flagge ein-
gezogen, sagt das „Journal de Constantinople“ vom 4.
l. M. „Die Weisheit der hohen Pforte, die stets gerecht
in ihren freundschaftlichen Beziehungen zu den mit ihr
verbundenen Mächten war, ist sichere Gewähr, daß diese
Differenz ausgeglichen und der dazu Berechtigte Genug-
thuung erhalten wird.“

Deutschland.

Die „N. Pr. Z.“ ist in den Stand gesetzt, der
Regierung für die nächsten Tage den Besuch eines mit
einer Spezialmission betrauten außerordentlichen Ab-
gesandten des Hrn. L. Napoleon Bonaparte ankündi-
gen zu können.

Dem Vernehmen nach — schreibt die „N. P.
Z.“ — läßt der gegenwärtige Stand der Unterhand-
lungen mit dem Herzoge von Augustenburg auf einen
zufriedenstellenden Ausgang derselben schließen.

Das „R. B.“ schreibt: Nachdem das gegenwärtige
französische Gouvernement den Hauptmächten Er-
klärungen über seine friedliche auswärtige Politik hat
zugehen lassen, beabsichtigt, so weit man hier unterrichtet
ist, das Elysée noch eine Staatschrift für die Souveräne
selbst bestimmt ausarbeiten zu lassen, in welcher die Ver-
sicherung einer friedlichen auswärtigen Politik wieder-
holt und erklärt werden soll, daß Louis Napoleon Bo-
naparte nach keiner imperialistischen Regi rung strebe,
sich aber für berufen halte, den anarchischen Bestre-
bungen in Frankreich gegenüber eine Macht zu etablieren,

die kräftig genug sei, gestützt auf den Willen der fran-
zösischen Nation die Interessen derselben zu vertreten.
Frankreich.

Paris, 14. Dez. Die neue Konstitution wird ein
Neujahrsgefehen sein, und, wie ich höre, nicht früher
und nicht später, als am 1. Januar veröffentlicht wer-
den. Es scheint, daß manches Kapitel darin bei näherer
Prüfung als sehr schwierig in der Anwendung erscheine.
So z. B. ist man sehr verlegen, die 282 Senatoren, die
bekanntlich aus lauter Kapacitäten zusammengesetzt sein
sollen, auch nur vorläufig auf's Papier zu bringen, da-
her man die Zahl auf 120 herabzusetzen jetzt den Plan
hat. Für die Presse wird ein besonderes Tribunal ge-
schaffen, den Geschworenen also die Erkenntniß über
Preßvergehen entzogen. Im Ganzen wird dieselbe jeden-
falls liberaler sein als das Muster, dem sie nachgebildet
wird, nämlich die Konstitution vom Jahre VIII. Herr
Baroche und Herr Troplong, erster Präsident am Ap-
pellhofe von Paris, sind die zwei Rechtsgelehrten, mit
welchen der Präsident sein Werk einer Durchsicht unter-
zogen hat.

Dem „C. Bl. a. B.“ schreibt man: Paris, 14.
Dez. Was den Tod des Präsidenten überhaupt betrifft,
so hat Louis Napoleon, wie man erzählt, bereits in sei-
nem Testament ihn vorgesehn. Er soll nämlich darin
den jüngsten Sohn seines Oheims, Lucien, zu seinem
Nachfolger bezeichnet haben. Dieser Lucien Bonaparte
war der letzte in die Nationalversammlung geschickte
Napoleonide. Ferner sollen Marschall Grelmans, die
Generale Baraguay d'Hilliers, St Arnaud, Magnan
und Roquet, Adjutant des Präsidenten, zu Testaments-
vollstreckern ernannt sein. Sie haben Lucien Napoleon
Bonaparte zum Präsidenten dem Volke vorzuschlagen,
das diesen Vorschlag in den Comitten nach dem allge-
meinen Stimmrecht bestätigt oder verwirft; bis zur Ent-
scheidung bleibt Lucien Napoleon Bonaparte das Haupt
der ausübenden Gewalt, und die genannten Testaments-
vollstrecker sind seine Stützen. So träte denn an die
Stelle einer oder der andern Dynastie von Königen eine
Dynastie von Präsidenten, vorausgesetzt, daß der gegen-
wärtige Präsident wirklich Präsident zu bleiben sich be-
gnüge.

15. Dez. Das Rundschreiben des Bischofs von
Chartres, worin die Geistlichkeit seiner Diözese aufge-
fordert wird, für den Präsidenten zu stimmen, enthält
folgende Stelle: „Durch Ihre eigene Ansicht, noch
mehr aber durch Ihre Vaterlandsliebe bewogen, vonder
Jesus Christus uns das Beispiel gegeben, werden Sie,
wie ich nicht zweifle, „Ja“ schreiben. Die Vorsehung
gibt uns in diesen Augenblick nur dieses Mittel des
Heils. Es ist klar, daß, wenn Napoleon verworfen
wird, Frankreich keinen andern finden würde, um ihn zu
ersetzen. Das Volk könnte durch Intriguen und falsche
Vorspiegelungen getäuscht, eine Wahl treffen, welche
unser Land in neues unberechenbares Unglück stürzen
würde.“

Man erzählt, daß der erste Präsident des Kassa-
tionshofes, Herr Portalis, ins Elysée berufen wurde,
wo ihn L. Napoleon Bonaparte sitzend empfing und
ihm sagte: „Es hat mich sehr geschmerzt, daß die erste
Behörde des Landes mir ihren Beistand zu einer Miß-
sion, die ich zum Wohle Aller vollbracht, verweigert
hat.“ Hr. Portalis soll geantwortet haben: „Monseigneur,
Sie meinen ohne Zweifel das vom obersten Ge-
richtshof erlassene Absetzungsdekret. Die Magistratur
war in einer besondern Lage; wenn Sie Pflichten zu
erfüllen haben, so hat sie die Ihrigen. Sie muß das
Gesetz beschützen. Uebrigens konnte die Magistratur Sie
in der Erfüllung Ihres Werkes nicht aufhalten. Die
Hand, welche die Konstitution zerriß, konnte auch das
Absetzungsdekret zerreißen.“ Der Präsident war gegen
Herrn Portalis sehr freundlich, und man schied in voll-
kommener Uebereinstimmung. Es wurde anerkannt, daß
die Magistratur den Staatsreich, obwohl zum Wohle
des Landes unternommen, nicht acceptiren konnte. Da-
gegen wird sie nach der Wahl vom 21. in corpore nach
dem Elysée gehen, um den Erwählten des Volkes zu
beglücken.

15. Dez. Die „Patrie“ publizirt eine zweite
Liste eingesandter Adhäsions-Adressen von Maires, Mu-
nicipalräthen und Eingeweihten, worunter auch Muffis,
Kadis und Ulemas von Algerien figuriren. Ein De-
kret vom 14. eröffnet einen Kredit von 2,700,000 Fr.
zur Unterstützung von 11,000 Veteranen der Republik

und des Kaiserreichs. Man spricht von der Absetzung
der Präfekten der Departements Loire-inférieure, Cotes
du Nord und Finistère, weil sie den Generalräthen,
welche gegen den Staatsreich Protest einlegten, keinen
hinlänglich energischen Widerstand entgegensetzten. Die
Zahl der verhafteten Personen beträgt 1500. Achtehn
durch den Präsidenten der Kriegsgerichte delegirte In-
struktionsrichter sind mit der Voruntersuchung beschäf-
tigt, um die Freilassung der möglicher Weise aus Irr-
thum verhafteten Personen, oder gegen welche keine In-
dicien vorhanden sind, zu beeilen.

Neueste Nachrichten aus den Departements der Nie-
deralpen zufolge, haben sich die von ihren Führern ver-
lassenen Insurgenten-Banden nach allen Richtungen
zerstreut.

15. Dez. Der Herzog von Clingen, Bruder
des Fürsten von der Moskowa und Edgar Ney's, ein
eben so eifriger Anhänger des Hauses Orleans als seine
Brüder Freunde des Hauses Bonaparte, soll, obwohl
sein ganzes siebentes Dragonerregiment zu Mans für
den Präsidenten stimmte, eine formelle Gegenerklärung
gegeben und in Folge dessen das Kommando nieder-
gelegt haben.

Die Wirren des Südens sind moralisch besiegt,
wenn auch hier und da das Feuer des Sozialismus noch
raucht, so ist es wenigstens gelungen, des Brandes Mei-
ster zu werden und ihn in seinen Grenzen einzudämmen.

Auf den Vorschlag des Justizministers hat der Prä-
sident ein Dekret erlassen, wornach den alten Soldaten
der Republik und des Kaiserreichs jährliche Unterstützun-
gen auf Lebenszeit verabfolgt werden. Diese Beiträge
vertheilt der Großkanzler der Ehrenlegion. Zu diesem
Endzwecke wird der Dotation des Ordens der Ehrenle-
gion für das Jahr 1852 um 2,700,000 Fr. vermehrt,
auf welche Summe dem Justizminister ein Kredit eröff-
net wurde. Nach dem bereits angefertigten Ausweise
umfaßt der Stand dieser zu theilhabenden alten Krieger
11033 Mann; darunter befinden sich 651 Achtzigjäh-
rige, 4022 Siebzigjährige und 6360 Sechzigjährige
Veteranen. Die ausgeworfenen Pensionen variiren nach
Maßgabe der zurückgelegten Dienstzeit und Alters zwi-
schen 175 und 325 Fr. jährlich.

15. Dez. Laut Dekret des Präsidenten der Re-
publik werden 11 Soldaten zu Rittern der Ehrenlegion
ernannt. Der Präsident der Republik hat ihnen die Or-
den eigenhändig bei seinem Besuch im Spital Groß-
Caillon verliehen; desgleichen an fünf andere im Val
de Grace- und Roulespital in Folge der letzten Ereignisse
verwundete Soldaten.

Heute fand im Hotel der Kanzlei der Ehrenlegion
eine Versammlung der Notabilitäten der Hauptstadt
statt, worin ein Wahlcomité gebildet wurde, an dessen
Spitze Marschall Grelmans steht. Die Herren Lacrosse
und Pepin le Halleur sind Vicepräsidenten des Comité's,
welches im Interesse Louis Napoleons zu wirken sucht.
Da das Ministerium erfahren, daß Emiffäre das Land-
volk in die Irre zu führen suchen, so hat das Ministe-
rium des Innern an alle Präfekten ein Plakat folgen-
den Inhalts gesandt, welches in den Wahlsälen ange-
heftet werden soll. Es lautet: es sei wohlverstanden, daß
jene, die L. Napoleon Bonaparte beibehalten und ihm
die Gewalt geben wollen, um eine Verfassung auf den
in seiner Proklamation angedeuteten Grundlagen auf-
zubauen, einen Stimmzettel abgeben müssen, der das
Wort Ja trägt.

Die Blätter, welche überhaupt die Abstimmung be-
sprechen, erklären sich im Allgemeinen für die Theil-
nahme. „La Presse“ und „le Pays“ ergreifen das Wort
für Napoleon, die „Gazette de France“ enthält sich je-
des entschiedenen Ausspruches. Die „Presse“ ist bereits
bestimmt vom Elysée gewonnen, man sagt, Girardin
habe dabei intervenirt. „L'Ordre“ erscheint nicht mehr,
„le Siecle“ ist unterdrückt. Gestern Abends wurde die-
ses Verbot den Redacturen des Blattes eingeholt, die
Aktionäre des Blattes wollen den Minister des Innern
um Aufklärung hierüber angehen.

Gestern sprach man von einer Majorität von 6 bis
7 Millionen Stimmen, welche bei der Abstimmung am
20. Dezember für Louis Napoleon entscheiden würden.
Nach dem 21. Dezember soll eine umfassende Amne-
stie erscheinen, und überhaupt sollen alle Urtheile auf Tod
in die Strafe der Deportation verwandelt werden.

Bezüglich der gestern mitgetheilten zweiten Liste der
Mitglieder der Konsultativkommission behauptet man,
daß bereits wieder einige derselben ihre Ernennung nicht

angenommen hätten, so z. B. de Paris, Erzbischof von Arras, sich mit jenen Verpflichtungen entschuldigt haben, welche ihm seine Diözese auferlege.

Montalembert hat im heutigen „Unvers“ ein politisches Glaubensbekenntnis veröffentlicht, welches man als Manifest der klerikalen Partei und als den Beweis ansehen kann, daß diese einflussreichen Männer vollkommen auf der Seite Napoleons stehen.

** Franz Arago, Ermitglied der provisorischen Regierung, soll gefährlich krank darniederliegen.

** Der Berichterstatter des „Morning Chronicle“ hat Paris nicht verlassen. Lord Normanby hatte erklärt, seine Pässe verlangen zu wollen, wenn man ohne gerichtliches Urtheil den Spruch der Ausweisung vollziehe.

** Nach einer telegraph. Depesche der „Köln. Z.“ haben vom Heere bereits 270,000 Mann nebst 11,000 Veteranen sich für den Präsidenten der Republik erklärt.

** Im Süden stellt sich die äußere Ruhe allmählich r, doch werden Jahre vergehen, bis die Säbelherrschaft für jetzt dort unentbehrlich. Zu Montelimart (Drome) haben die Bauern sich zusammenhauen lassen, aber nicht ergeben.

Die heißblütigen unter den Freunden des Präsidenten scheinen nicht übel Lust zu hegen, ihn nach den Tuilerien zu drängen, wovon schon bei der Grundsteinlegung zu der neuen Halle die Rede war.

Großbritannien.

London, 13. Dezemb. Gestern wurde in Osborne Prinz Carrini, außerordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Sr. Majestät des Königs von Neapel, der Königin vorgestellt. Nachrichten vom Kriegsschauplatz am Cap reichen bis zum 5. November. Der Angriff der britischen Truppen vom 14. und 16. Oktober wird zwar als siegreich geschildert, aber es wird zugleich eingestanden, daß man nicht im Stande war, den Vortheil des Sieges auszubenten, da mittlerweile die Nachricht eingetroffen war, daß der Feind sich in namhafter Anzahl bei Minkwater concentrirt habe und die Ankunft Mascamo's erwarte. — Die Vortheile sind bis jetzt sammt und sonders nur negativ und beschränken sich auf die Vertheidigung der vornehmsten Städte und wichtigsten Distrikte; durch die vereinzelt Gefechte, wie durch das künstliche Manöviriren hat aber auch der wilde Feind etwas von europäischer Taktik gelernt. Troß dem, daß die von England detachirten Hilfstruppen am Cap bereits angelangt sind, stellt es sich täglich mehr heraus, daß immer neue Zuzüge regulärer Truppen erforderlich sind, um mit Entschiedenheit zu Werke gehen zu können. Mittlerweile kostet der Krieg enorme Summen — man schätzt sie monatlich auf 112,000 Pfd. St. — und was das Aufgebot der Eingeborenen betrifft, müssen nicht allein den diensthühenden Männern, sondern auch ihren Weibern und Kindern Rationen verabfolgt werden. Die neue Verfassung für die Capkolonie, welche der „Propontis“ überbracht hatte, mußte von der Capstadt erst den Weg zum General-Gouverneur nach King Williams Town machen. Diese Verzögerung der Bekanntmachung, welche 14 Tage dauert, hat in der Capstadt zu Ausbrüchen von Unzufriedenheit Veranlassung gegeben.

Italien.

Turin, 13. Dez. Der König hat den neapolitanischen Gesandten höflich empfangen. Wie man erzählt, soll der König ihn versichert haben, Piemont gegen äußere und innere Unordnungen schützen zu wollen. Ueber die von Ramirez gegen die piemontesische Presse erhobene Klage wegen ihrer Feindseligkeit gegen Neapel und auf dessen Ansuchen, man möge die politischen Emigrirten aus Piemont nach Neapel zurückschaffen, habe der König entgegnet: er erkenne einerseits die Nothwendigkeit einer strengeren Pressgesetzgebung, billige jedoch andererseits nicht, die Emigrirten auszuweisen.

Der Senat hat das Polizeigesetz angenommen.

** Die in verschiedenen Wahlbezirken Piemonts bevorstehenden Kammerwahlen veranlassen wieder einige Bewegung unter den Parteien. „Misforgimento“ beschwört die Wähler aufrichtig monarchisch und konstitutionell gesinnte Männer in die Kammer zu senden. Auch die „Gazzetta di Genova“ richtet einen Mahnruf an die Stimmgeber. — Der Gerant der „Italia“ stand wegen Angriffes gegen die monarchisch-konstitutionelle Regierungsform und wegen Anstreben einer anderen vor dem Schwurgerichte. Die Jury beantwortete alle acht ihr vorgelegten Fragen mit „Nein.“

** 15. Dez. Hier herrscht fortwährend Ruhe. In Genua dagegen herrscht starke Aufregung. Militärische Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Beim ersten Alarmzeichen werden die Soldaten nach den Kasernen eilen. In drei Quartieren steht die Truppe unter Waffen. Der französische Gesandte Butenval soll gegen die antibonapartistische Sprache des „Progresso“ remonstrirt haben. Die Deputirtenkammer hat die Budgets der Ministerien des Innern und der Finanzen genehmigt.

Portugal.

** Die portugiesische Regierung hat ein Dekret erlassen, welches die Umwandlung aller seit zwei Jahren

fälligen Staatsschuldcheine und Beamtengehalte in eine 4procentige Rente anordnet. Da somit die Schuldner 25 pCt. von ihrem Kapital verlieren und viele minder bemittelte Familien dadurch hart betroffen werden, so gibt sich darüber eine große Mißstimmung kund.

Amerika.

** Die „Afrika“, am 3. v. von New-York abgesegelt, bringt die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten vom 2. v. Der Präsident bekennet sich zur alten Neutralitäts- und Nichtinterventionspolitik: „Unsere wahre Mission“, sagt er, „besteht nicht darin, durch Gewalt oder Intrigue unsere Ansicht zu verbreiten oder unsere Regierungsform anderen Staaten aufzudrängen, sondern durch unser Beispiel zu belehren, so wie durch unsere Erfolge, unsere Mäßigkeit und Gerechtigkeit die Segnungen des Selbst-Gouvernement und die Vortheile freier Institutionen zu dokumentiren.“ In Bezug auf Kossuth möge der Kongreß berathen, in welcher Weise er und seine Gefährten aufgenommen werden sollen. Die Einfuhr in den vereinigten Staaten betrug im letzten Verwaltungsjahr 215,725,995 Doll.; Export 217,517,130. — Betrag der Staatsschuld (mit Ausnahme der Texas Stoc) 62,560,395. Aus den verschiedenen vorzuliegenden Ausweisen zieht die Botschaft den Schluß, daß die Ermäßigung der Einfuhrzölle kein so günstiges Resultat, als erwartet worden war, geliefert habe.

Städtischer Telegraph.

Schluß-Course der Wiener Börse vom 19. Dez. nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliq.	93 3/16	Nordbahn-Akt.	1535
4 1/2 pCt.	82 7/16	Wien-Loggnitz.	695
Böse v. J. 1834	—	Debb.-W.-Neust.	121
„ „ 1839	290	Don.-Dampfsch.	571
Anleh. v. 1851. L. A.	92 1/2	Angsburg	125
„ „ „ L. B.	—	London	12.19
Bank-Aktien	1230	Gold-Agio	29 1/2

— Die heute Vormittags hier angelangten Journale bringen folgende Nachrichten:

Paris, 18. Dez. Der Präsident bestätigt den über Algerien und das Departements Jura verhängten Belagerungszustand. Renten 100,50; 64,10.

Man spricht, daß die Censur einen Artikel der „Débats“ gestrichen habe, in welcher die Redaktion die Ursache, warum sie sich bis jetzt aller politischen Diskussionen enthalten, angibt. Mit der bekannten Klugheit und Vorsicht dieser Redaktion hat das Blatt die Nothwendigkeit des gegenwärtigen Regierungssystemes anerkannt, glaubt jedoch, daß, wo die Freiheit des Tadels mangle, auch nicht gelobt werden solle.

Man versichert, daß ein Dekret in Bezug auf die Presse noch vor den Wahlen erscheinen und der Journalistik mehr Freiheit geben soll.

Der größte Theil der französischen Geistlichkeit hat sich halboffiziellen Berichten zufolge, für Louis Napoleon Bonaparte ausgesprochen.

Jeden Morgen um 12 Uhr findet ein Ministerrath im Elysée statt; der Präsident der Republik, der ein sehr fleißiger Arbeiter sein soll, präsidirt denselben.

Sämmtliche Vertreter der nordischen Mächte in Paris haben von ihren respektiven Höfen eine Note erhalten, worin diese die am 2. Dez. vom Präsidenten getroffenen Maßregeln billigen, mit dem Auftrage, diese Note dem Minister des Aeußern, Hrn. Turgot, mitzutheilen und in Abschrift zu lassen. England hat keine derartige Note hieher gesandt, allein es ist nicht zu leugnen, daß die Sprache Lord Normanby's jetzt minder zurückhaltend ist, als sie den in ersten Tagen nach dem Ereignisse gewesen. Ueber die Wahlen in den Militärschulen erfährt man, daß in der polytechnischen Schule von den Zöglingen, welche das erforderliche Alter haben, zwei Drittel gegen das Plebisicite gestimmt haben. In der Applikationschule von Metz, einer Schule der praktischen Wissenschaft für Genie und Artillerie, in welche die aus der polytechnischen Schule ausgetretenen Unterleutenants eintreten, haben von 110 Unterleutenants nur 4 mit Ja, alle andern mit Nein gestimmt.

Im Comité der 12, oder dem von Heinrich V. ernannten Regentschaftsrath war man nicht so einig über die Haltung der legitimistischen Partei, als der „Constitutionnel“ bekanntlich gemeldet hat. 8 Mitglieder haben sich für die Enthaltensamkeit der Abstimmung vom 20. und 21. v. M., die andern, namentlich Baimessnil, St. Priest, Barthelemy, St. Hilaire und Berryer, haben sich gegen den Präsidenten ausgesprochen.

General Durinot, welcher erst nach Ernennung des General Bailliant zum Marschall von Frankreich aus dem Gefängniß von Mont Valerien entlassen wurde, hat an den Kriegsminister einen sehr energischen Brief gerichtet über die ihm beleidigenden Motive im Dekrete dieser Ernennung. Zugleich soll er einen Brief an Pius IX. gerichtet haben, worin er den heiligen Vater zum Richter zwischen ihm und der französischen Regierung vom 2. Dezember anruft.

Nach Berichten aus Toulon haben die Insurgenten den Truppen heftigen Widerstand geleistet. In dem leg-

ten Treffen, daß bei Auges stattgefunden, verloren die Insurgenten eine große Anzahl Leute; sie hatten 50 Tode und viele Verwundete. Viele wurden von den Truppen gefangen genommen. — Dieses Treffen hat die Insurrection in dem Var-Departement geendet. Der Verlust der Truppen in diesem Departement ist ebenfalls nicht unbedeutend.

Nach hier eingetroffenen telegraphischen Nachrichten der Regierung ist die Ruhe in dem Departement des Var wiederhergestellt; Lyon und St. Etienne sind ebenfalls ruhig, sowie die Departements des Haute-Saone, Jüere, Loire, Ain und Drome.

— Sr. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Civil- und Militärgouverneur für Ungarn, gerubten während Höchst- Ihrer Anwesenheit in Preßburg 50 fl. C. M. dem städtischen Lazareth, 50 fl. C. M. dem Spital der Elisabethinerinnen und 50 fl. C. M. dem Krankenhause der Barmherzigen Brüder huldreich zu spenden. (Pr. 3.)

— Die gestern zum Besten des Conservatoriums im Nationaltheater gegebene Vorstellung der Oper „Illa“ warf eine reiche Recette ab. Sr. k. Hoheit der durchl. Erzherzog Albrecht beehrte die Vorstellung bis zum Schluß mit Höchstseiner Gegenwart. Die Darstellung war gerundet und waren es vorzugsweise die Fr. Pollosy und Janda so wie Hr. Süredy, die häufige vielverdiente Beifallsbezeugungen erhielten.

— Dem Hrn. Obergespan v. Auguß — als Präses des für die Angelegenheiten des Nationaltheaters ernannten Comité's — ist durch Hrn. J. v. Székrenyffy ein Vorschlag eingereicht worden, des Inhalts, daß eine Gesellschaft den Ausbau der Theater-Vorhalle, welche jetzt mit so vielen Unbequemlichkeiten bei Zu- und Abfahrt der Equipagen verbunden ist, unternehmen will, wenn man von Seite der Verwaltung ein für allemal 2000 fl. beisteuern, und alle die kleinen Privilegien (die Verkaufsbuden, Garderobeaufbewahrung u. s. w.), 15 Jahre hindurch der Gesellschaft überlassen würde.

— Hr. Fancsy ist nach Wien gereist, um, wie der „Hölgysfutár“ berichtet, einen hohen Tenor und einen tiefen Bariton zu acquiriren.

— Fr. Liebhart vom Kärntnertheater, unsere Landsmännin, wird im künftigen Jahre auf der Nationalbühne gastiren.

— Montag soll die Oper „Die Ballnacht“ im Nationaltheater wiederholt zur Darstellung kommen, und Fräul. Labersky, ehemals Mitglied der deutschen Operngesellschaft hier, den Part des Pagen singen.

— Bezüglich des Megyery-Denkmal's sind die Ausschußmitglieder nicht einig. Die Einen wollen ihm ein Grabmonument setzen, die Anderen wollen seine Büste im Nationalmuseum aufstellen, während eine dritte Partei den Vorschlag macht, die Statuen Egressy's und Megyery's vereint in der Vorhalle des Nationaltheaters aufzustellen. Das „Dirlap“ spricht sich für Adoption der letztern Ansicht als der zweckmäßigsten aus, will aber der Ausführung jedes Vorschlags seine Zustimmung geben, falls er nur endlich — realisiert wird.

— Jener Gauner, der wie wir unlängst meldeten, wegen Prellereien eingezogen wurde, die er an mehreren Bewohnern dadurch verübte, indem er ihnen vorspiegelte, er könne sie von der Einquartirungslast befreien, betrieb nach seiner Freilassung das Geschäft alsbald von Neuem. Ja er ging in seiner Unverschämtheit und Verwegenheit so weit, daß er sich in Pest für einen Polizeikommissär, in Ofen aber für einen Viertelmeister ausgab, und wirklich mehreren Leichtgläubigen mit Erfolg seine betrügerischen Schlingen legte. Der Wachsamkeit der Polizei konnte er jedoch nicht entgehen und wurde er wieder in Haft gebracht, aus der er wohl diesmal nicht sobald entlassen werden wird.

— Fr. Lovassy-Tripammer wird nach Ablauf ihres jetzigen Engagements von der Nationalbühne scheiden, was, wie der „Hölgysfutár“ meint, für das Volkstück ein Verlust sein wird. Dagegen meldet dasselbe Blatt mit Freude, daß Fr. Kaiser-Ernst für das Institut auch ferner gewonnen ist.

— Fr. M. Erdélyi ist nach Arad gereist, wo sie — nach Entfernung des Fr. N. Téli, welche bekanntlich an einer ausländischen Bühne ein Engagement angenommen — gastiren wird.

— Von Benkő wird ein neues Drama, betitelt: „Abrány és szerelem“, mit Anfang kommenden Monats zur Darstellung kommen.

— Im hiesigen Bürgerospitale waren vom 1. November 1850 bis inklusive letzten Oktober 1851 in Summe 6156 Kranke in Behandlung, wovon 4603 geheilt, 427 gebessert entlassen wurden, und 712 Kranke (72 sterbend Eingebachte mitgerechnet) gestorben sind. — Außer diesen wurden 255 Tode zur Beerdigung aus verschiedenen Theilen der Stadt eingebracht. Die übrigen 414 Individuen verblieben für das laufende Jahr in fernerer Behandlung.

— Der löbl. Gemeinderath der k. Frei- und Hauptstadt Ofen, hat nicht nur seinen Beitritt zum ersten ungarischen Fortverein, sondern auch zu dessen Unterstützung einen jährlichen Beitrag von 10 fl. C. M. zu lei-

sten erklärt, und außerdem noch für das l. J. einen Beitrag von 20 fl. C. M. erlegt. — Auch Herr Freiherr v. Sina hat diesen Verein mit dem bedeutenden Beitrag von 200 fl. C. M. bedacht.

Im hohen Auftrage werden die Statuten der Gesellenvereine, welche sich in verschiedenen Gegenden theils in neuerer Zeit bildeten, theils schon länger bestehen, einer neuen Prüfung und Revision unterzogen. Dasselbe ist bei den sogenannten Leichenvereinen der Fall.

Der Staats-Schematismus wird nicht, wie ursprünglich bestimmt war, zu Neujahr, wohl aber im Laufe des Jahres 1852 erscheinen. Der Militär-Schematismus für das Jahr 1852 dürfte im Monate Februar in Verschleiß gesetzt werden können.

Das hohe Handelsministerium hat bestimmt, daß Abendblätter, welche eine Ergänzung der Morgenblätter bilden und vereint mit diesen unter einer Schleiße und Adresse expedirt werden, auch nur mit einer Marke zu versehen sind.

Nach dem durch die k. k. Postdirektion eben ausgegebenen Verzeichniß der in Oesterreich erscheinenden Zeitungen und periodischen Druckschriften bestehen in der Monarchie 93 Tagesblätter politischen Inhalts und zwar 46 in deutscher, 27 in italienischer, 7 in slavischer, 3 in polnischer, 3 in ungarischer, 2 in ruthenischer, 1 in slovenischer, 1 in kroatischer, 1 in illyrischer, 1 in romanischer und 1 in armenischer Sprache; ferner 145 nicht politische Zeitungen und zwar 74 in deutscher, 5 in ungarischer, 2 in slovenischer, 1 in kroatischer und 1 in illyrischer. Zusammen 238 verschiedene Zeitungen.

Der Zeitungstarif für 1852 ist so eben von der Oberpostverwaltung ausgegeben worden. Die Besorgung verbotener Journale ist nur für die Mitglieder des allerh. Kaiserhauses und die h. Ministerien erlaubt.

In Urad hat sich in Folge der Freigebung des Salzhandels der Salzpreis bedeutend gesteigert; das Pfund Salz, welches ehemals 4 kr. kostete, wird bereits um 8 kr. verkauft; überdies befürchtet die Bevölkerung den Eintritt von zeitlichem Salzmannel, da die Salztransporte auf der Maros für den Winter bereits eingestellt sind.

Das Verhältnis zwischen Arbeiter und Meister ist dem Vernehmen nach einer neuen Prüfung unterzogen worden, um auf Grundlage derselben die Regelung der abzuschließenden Arbeitsverträge, die Dauer der Arbeitsstunden, die Verrichtung der Arbeiten an Sonn- und Feiertagen u. dgl. m. eintreten zu lassen.

Die vor beiläufig 10 Jahren durch den nunmehrigen Herrn Reichsrathspräsidenten Freiherrn von Kübeck im Banate gegründeten Tabak-Kolonien stehen in der schönsten Blüthe. Ihre Zahl beläuft sich auf 30 mit einer gleichen Zahl von Sessionen aus den Kameral-Ländereien. Man sagt, es sei im Antrage, dieses höchst zweckmäßige Kolonisations-system wieder aufzunehmen.

Auf einer Bestimmung des Herrn Fürsten Schwarzenberg bei Budweis werden jetzt im Großen Versuche gemacht, um die Kartoffeln vor Fäulniß während der Ueberwinterung zu bewahren. Es wird nämlich der Boden, wo die Kartoffeln eingelagert werden sollen, mit guter, gestoßener Steinkohle oder Glanzruß beworfen, darauf werden die Erdäpfel schichtweise 4 bis 6 Zoll hoch gelegt, und den Zwischenraum bilden wieder Steinkohlenlager. Die auf diese Art verwahrten Kartoffeln bleiben ganz gesund, und selbst jene, die schon schwarze Flecken haben, also noch nicht ganz gefault sind, verderben nicht weiter.

Miscellen.

Zu Gerstorf, im Grazer Bezirke, wurde vor mehreren Tagen die 17jährige Tochter eines dortigen Tisch-

lermeisters ganz entkleidet vor dem väterlichen Hause erfroren aufgefunden. Nach Aussage der Nachbarn hatte der Tischler seine Tochter in der verfloßenen Nacht stark mißhandelt und aus dem Hause gejagt. Die gerichtlichen Schritte zu seiner Bestrafung sind bereits eingeleitet.

Dem Prager Bezirksgerichte ist eine Kindsmörderin übergeben worden, welche ihr neugeborenes Kind in Stroh einwickelte und dann ins Feuer geworfen hatte. Später nahm sie die Leiche heraus und gab sie den Hunden zu fressen. Sie hat ihre That bereits eingestanden.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Joseph Abraham, Kaufmann, von Szegedin. — Peter Grancini, Handelsgesellschafter, von Mailand. — E. Schmidhof, Schauspieler, von Hamburg. — Stephan Markovoffky, Herrschaftsbeamter, von Szolnok. — Adolph Groß, Holzhändler, von Trenitschin. — Joseph Marzio, Privatier, von Zäpferény.

Nemzeti színház.

Bélet szünet. Post, szombat, december 20-án, 1851:

Az árva fiu

és a

LONDONI KOLDUSOK.

Drama 5 felvonásban. Dinax és Lemoín után francziából fordította Egressi Béni.

Kezdete 7 órakor, vége 10-edfélkor.

Pester deutsches Interims-Theater.

Abonnement Suspendu. Samstag, den 20. Dez. 1851.

Zum Vortheile der Theresienstädter Kleinkinderbewahranstalt und des israelitischen Spitals:

Der Graf

MONTE CHRISTO.

Drama in 4 Abtheilungen und 6 Akten. Nach dem gleichnamigen Roman des Alex. Dumas, für die Bühne bearbeitet von Theresie Wegeler.

Erste Abtheilung (in 2 Akten.)

Der Seemann und die Catalonierin.

Zweite Abtheilung (in 1 Akt.)

Kerker und Millionen.

Dritte Abtheilung (in 1 Akt.)

Ein Bankrotierer.

Vierte Abtheilung (in 2 Akten.)

Der Tag des Gerichtes.

Herr Karl Dietrich hat in Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes die Rolle des Grafen MONTE CHRISTO übernommen.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen- und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.

Abfahrt 7 1/4 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien: Abends: 6 1/4 Uhr.

Abfahrt 1/4 Uhr Nachmitt. (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr.

Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischt. Zug): 1/2 7 Uhr. — Eintreffen in „Pest“ gegen 8 Uhr Morgens.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Abonnement Suspendu. Samstag, den 20. Dez. 1851.

Zum Vortheile der Schauspielerin Emilie Ronde, zum ersten Male:

Das Forsthaus.

Original-Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten, von Charlotte Birch-Pfeffer. Erste Abtheilung in 1 Akt. „Die Beschimpfung.“ (spielt im Forsthaus.)

Zweite Abtheilung in 3 Akten Spielt theils im Forsthaus, theils in der Residenz (ein Jahr später als die erste Abtheilung).

Personen:

Richard Graf von der Forst . . . Herr Groß. Sebald Forman, Förster . . . Herr Berg. Anna, seine Frau . . . Fr. Treumann. Regine, seine Tochter . . . Emilie Ronde. Theodor Holm, Pfarr-Adjunkt . . . Fr. Treumann. Valentin Ranke, des Grafen Kammerdiener . . . Fr. Kallis. Sabine, seine Schwester, Wirthschafterin im Schlosse . . . Fr. Karsthn. Baronin von Kronbrg . . . Fr. Guth. Eduard, ihr Sohn . . . Fr. Schmidt. Eveline, ihre Tochter . . . Fr. Leeb. Hauptmann von Arnsdorf . . . Fr. Jordis.

Diener.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Lotto-Ziehung.

Wien: 20 6 81 10 12. } Nächste Ziehung ist am 31. Dezember 1851. Graz: 78 34 8 65 53. } Prag: 10 84 4 18 57. } Brunn: 1 72 46 65 21. } Nächste Ziehung ist am 24. Dezember 1851. Linz: 14 1 15 64 73. }

Wiener Börsen-Course 18. Dezember.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., L. B., 1/2%, 1/4%, 1839, 1834, Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Oedenburger, Linz-Budweiser, F. Gftrerb. 40 fl. R., F. Windischgräß, Gr. Reglevich, Waldstein-Lofe, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kais. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Wasserstand der Donau am 19. Dezember.

10 Schuh 8 Zoll 0 Linien ober Null.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 19. Dezember 1851.

Table with 4 columns: Item, Best Quality Price, Middle Price, and Worst Quality Price. Items include Weizen, Halbrucht, Korn, Gerste, Hafer, Hirse, Kukuruz.

Sparcassen.

Pester Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbaehergasse Nr. 490, 1. Stock.

Oener Sparkasse: Fischersstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Arztliche Anzeige.

Von zwei Doktoren der Medizin werden nach der neuesten und vielfach erprobten Heilart mittelst

Elektro-Magnetismus:

Rheuma, Gicht, nervöse Leiden als: Lähmungen der Gliedmaßen, Gesichtsmuskel, Augenlider; Krämpfe, Weisranz, Gliederzittern, Migräne; Gesichtsschmerz, Hüftweh, Rückenschmerz, rheumatische und nervöse Zahnschmerzen, Gypochondrie, Hysterie, Schwermüdigkeit und sonstige Nervenleiden sicher und schmerzlos geheilt.

Ordination täglich von 9 bis 11 Uhr Früh und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Wohnung: Windgasse Nr. 20, vis-à-vis Schwald'schen Hause, 1. Stock rechts. (556) (4, 15)

Advertisement for Syphilitische Krankheiten, treated by W. Herz, Doctor of Medicine, using the latest principles. Location: Windgasse, im Marczibany'schen Hause, von 2 bis 3 Uhr. (6, 6) (8, 15)

Restaurations = Eröffnung.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß nun auch die Restauration im

HOTEL D'EUROPE

unter meiner Leitung ist und

Sonntag, am 21. d. M., Abends 7 Uhr

eröffnet wird, wobei F. Sárközy im schön decorirten Tanzsaale Musikstücke vortragen wird. Die Speiselokalitäten sowohl zu ebener Erde als im 1. Stock sind auf das eleganteste hergerichtet, und die Anerkennung, welche mir im verflossenen Jahre zu Theil wurde, läßt mich hoffen, auch dormalen mit zahlreichem Besuche beehrt zu werden, den ich mir in jeder Beziehung zu erhalten trachten werde.

Hochachtungsvoll

Eduard Duchange.


Entrée im 1. Stock 20 kr. C.-M.

689—(1)

In Weihnachts- und Neujahrsg. schenken
 empfiehlt Gefertigter eine große Auswahl besonders schöner
Moderateur-Lampen
 von 10 bis 15 fl. C. M., ferner ein bedeutendes Lager aller Gattungen
Thee- und Kaffeemaschinen,
 wie auch
 alle Sorten Spenglerwaaren zu den billigsten Preisen.

J. Kortjak,
 Franziskanerplatz Nr. 1 in Pest.

982-(2, 3)

K. k.  privil.

Anatherin-Mundwasser

erfunden von
J. G. Popp, Zahnarzt in Wien.

Dieses wird zuvörderst als kosmetisches Mittel zur Vertilgung des üblen Geruches aus dem Munde empfohlen, als welches sich daselbe Tabakrauchern und allen Personen bewährt, welche an hehlen Zähnen leiden, oder sich künstlicher Zähne und Gebisse zu bedienen genöthigt sind; da das Anatherin-Mundwasser aber zugleich stärkend und zusammenziehend einwirkt, so hat es auch eine heilende Nebenwirkung, die bei Vielen, deren Zähne gelockert sind, oder durch ein Zurücktreten des Zahnfleisches nach und nach an der Wurzel bloßgelegt werden, zur Hauptsache wird.

Unzählige, denen dieses Mundwasser im Zahnschmerz, bei Lockerung der Zähne, Schwächung des Zahnfleisches und selbst strobittischer Disposition der weichen Mundtheile den wichtigsten Dienst geleistet, haben mir dies in anerkennendster Weise bezeugt. Dieses Mundwasser besteht aus lauter Mundkräutern, welche den Tonus im Zahnfleisch mehr heben und dadurch vermehrte Kontraktion hervorbringen, es enthält weder Säure noch Salze, noch sonst für die Zähne schädliche Stoffe.

Um den Bezug dieses so vielseitig Anlang findenden und erprobten Anatherin-Mundwassers zu erleichtern, habe ich bei nachstehenden Handlungshäusern Depots errichtet, wo daselbe in Flacons nebst Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 20 kr. C. Mzge. zu haben ist, und zwar:

In Pest bei M. Ebenführer, Spezereihändler		
zu den zwei Matrosen am Eck der Herren- und Krongasse.		
ferner		
in Debenburg bei Herrn J. Flandorfer,	in Eperies bei Herrn J. Reittermann,	
" Preßburg " " Joh. Fischer,	" Temesvár " " E. Nauch,	
" Raab " " Ed. Anschütz,	" Debreczin " " P. Saffner,	
" Komorn " " Ziegler & Sohn,	" Fünfkirchen " " E. Berger,	
" Stuhlweissenburg " A. Zahn,	" G. Kanischa " F. Spanier,	
" Kaschau " " Ed. Schwig,	" Pancsova " " E. Ranschau.	

J. G. Popp,
 Zahnarzt und Privilegiumsinhaber, innere Stadt,
 Goldschmidgasse Nr. 604 in Wien.

648-(3, 3)

Haus-Licitation.

(684-(1, 3))

Am 28. Januar 1852 wird das unter 231 liegende, auf 2 Straßen gehende, bestens gelegene, solid gebaute Eshaus in Weßprim licitando veräußert.

Dieses Haus enthält einen großen Hof, 5 Zimmer, 5 Gewölber, 2 große Kammern, eine Wagenschoppe auf 5 Wagen, 2 Stallungen auf 8 Pferde, 3 Keller auf circa 800 Eimer Weine, einen großen Boden auf 3000 Mezen Frucht.

Dahes Haus ist durch die Nähe des Badeortes Füred, zweckmäßige Lage, solide Bauart, und durch guten Bauplag überhaut ausgezeichnet, folglich zu allen Zwecken geeignet.

Licitations-Termine am 7., 21. und 28. Januar 1852.
 Weßprim, am 27. Dezember 1851. Die Koller'schen Erben.

Hecksch's Kalulia-Tinktur,

welche sowol als Heilmittel, als auch als Zahnreinigungsmittel
 alles bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen belobte und anempfohlene Zahn-Tinktur, unter dem Namen: Kalulia, des Zahnarztes H. Hecksch, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verstreicht, die locker gewordenen Zähne befestigt, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Storbart am Zahnfleische heilt, ist sammt Gebrauchsweise zur Bequemlichkeit des P. T. Publikum bei Gefertigtem und bei dem Erfinden Hrn. Zahnarzt Hecksch (Kleine Brückgasse, Dr. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 kr. C. M. zu haben.

Kalderoni,
 Optikus, Waiznergasse in Pest
 383-(17, 0)

Auch in Kaschau bei Hrn. Eduard Schwig zu haben.

Für Brust- und Lungenkrankte.

Verstet, welche solche Kranke behandeln, die an chronischem Husten, Blutspucken, oder blutstreifigem Auswurf, so wie an Neigung zur Luftröhren- und Lungenschwinducht leiden, zeige ich hiermit an, daß mir von der durch sehr viele glückliche Erfolge in den verschiedensten Ländern so berühmten und von vielen namhaften Aerzten empfohlenen **Essentia antiphthisica** des Dr. Lobethal in Breslau, ein ausschließliches Depot für die k. k. österreichischen Staaten übergeben worden ist. Der Preis für eine große Flasche im Originale nebst Brochüre ist 6 fl. 30 kr. C. M.

Eine Flasche ist nach vielfältiger Erfahrung gewöhnlich hinreichend, obige Uebel zu heben. Jenen Herren Aerzten oder Apothekern, welche eine größere Bestellung machen, wird eine angemessene Provision abgelassen. Briefe und Einsendungen erbittet man portofrei.

Carl Schürer v. Waldheim,
 Apotheker zur goldenen Krone, Himmelfortgasse Nr. 954.

Diese meine Essentia antiphthisica ist nur durch Herrn Carl Schürer v. Waldheim echt und unverfälscht zu beziehen.
Dr. Lobethal, praktischer Arzt in Breslau.

Zeugniß und Dank.

Schon durch mehrere Jahre litt ich an der tuberkulösen Lungenkrankheit, welche keinem angewandten Mittel weichen wollte, bis mir endlich mein mit unterzeichnetem Bruder eine Flasche Essentia antiphthisica von Dr. Lobethal aus der Apotheke des Hrn. Schürer v. Waldheim (Stadt, Himmelfortgasse Nr. 954) besorgte.

Schon die erste Flasche verschaffte mir solch eine auffallende Besserung, daß ich mit größter Zuversicht baldigst meiner gänzlichen Genesung entgegen sehe. Ich spreche daher Herrn Dr. Lobethal im Interesse aller ähnlich Leidenden öffentlich meinen innigen Dank aus. Wien, den 9. November 1851.

Joseph Haas, Handlungs-Commis.

Obige Zeilen bekräftigt durch meine eigenhändige Unterschrift: **Georg Haas,** Handelsmann zur goldenen Schlange, Josephstadt Nr. 34. 640-(4, 9)

Cirkus von E. Beranek.

Heute Samstag, den 20. Dezember 1851:

GROSSE VORSTELLUNG

in der höheren Reitkunst und Pferde-Dressur, von der Kunstreiter-Gesellschaft des **Emanuel Beranek.**

Kassa-Eröffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5.

Preise der Plätze in Conv.-Mze.:

Eine Loge 4 fl. — Ein Logensitz 1 fl. 20 kr. — Ein nummerirter Sitz 40 kr. — Erster Platz 30 kr. — Zweiter Platz 20 kr. — Gallerie 10 kr.

Villets zu Logen, Logensitzen und nummerirten Sitzen sind von 10 Uhr Früh bis Mittag und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags beim Kaffee, „Stadt Waizen,“ zweiten Stock, Thür-Nr. 17, dann im Gewölbe der k. k. Lotto Coloktur und Tabak-Trafik im Theatergebäude, und Abends an der Kassa des Cirkus zu haben.

Morgen Sonntag große Vorstellung. 658-(5, 5)

Erstannenswürdige Preis-Ermäßigung

von allen Sorten

Teppichen und Druckwaaren = Erzeugnissen

der k. k.

Aerarial-Teppich- und Druckwaaren-Fabrik zu Linz,

deren Haupt-Niederlage sich in Pest bei **Engelbert Rerrich** im Baron Georg v. Drezy'schen Hause Nr. 448-10 befindet.

Laut Beschluß der k. k. Fabriks-Direktion ddo. Linz am 25. Oktober l. J., tritt diese außerordentliche Preisverminderung vom 1. November d. J. in's Leben. Diese Preisherabsetzung besteht größtentheils in schon fertigen zusammengesetzten, mit Borduren versehenen, ganz vollkommenen Kirchen-, Salons-, Zimmer- und Bettteppichen, dann in Teppichen, Borduren und Kaufstüchern aller Arten und Qualitäten nach der Elle; soann in Schafswoll-Tischdecken (schmisch bunt gedruckte), faconirt gewebten Tafeldecken u. c.

Auswahl die Größtmöglicheste.

Man kann mit allem Rechte diese k. k. Aerarial-Linzer Teppichfabriks-Erzeugnisse, denen schon längst von allen Sachverständigen das größte Lob, und durch selbe der gebührende belobte Ruf zu Theil wurde, jedem P. T. Käufer auf das Allerbeste anempfehlen.

Gefertigter empfiehlt sich daher der hochachtungsvollen Aufmerksamkeit, einem k. k. Militär, dem hohen Adel, und einem verehrungswürdigen Publikum bestens.

Das Abhandeln ist fruchtlos.

Hochachtungsvoll zeichnet sich

Engelbert Rerrich,

Commissionär der k. k. Aerarial-Linzer Teppich-Fabrik. — Stadt, Herrengasse, im Baron Georg v. Drezy'schen Hause Nr. 448-10.

366-(4, 0)